

An einen Haushalt !

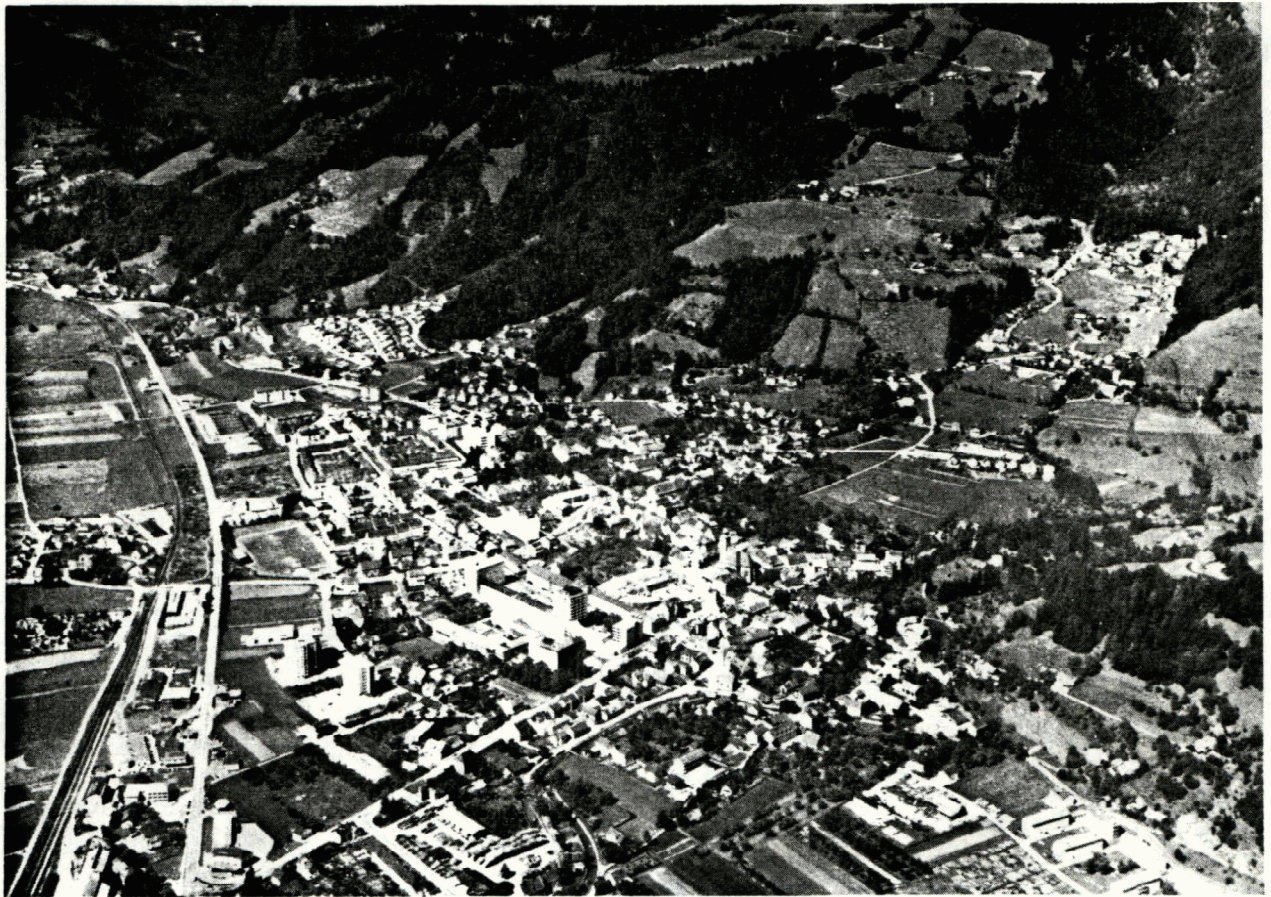
Postgebühr bar bezahlt !



NACHRICHTEN *der* **Stadtgemeinde** **LIEZEN**

18. Folge

Liezen, im Dezember 1973



LIEBE LIEZENERINNEN - LIEBE LIEZENER !

Ein Jahr geht wieder dem Ende zu. Ein Jahr, von dem wir viel erwartet haben und in dem vieles erledigt werden konnte. Die Stadtnachrichten, die Ihnen hiermit vorliegen, werden Ihnen einen Überblick über die wichtigsten heuer durchgeführten Arbeiten geben. In der Eile, in der wir leben, wird manches übersehen und deswegen möchte ich Ihnen kurz bevor dieses Jahr zu Ende geht, die wichtigsten Ereignisse in Erinnerung rufen.

Der Fleiß unserer Einwohnerschaft hat dazu wesentlich beigetragen, daß wir gemeinsam dieses Wachstum miterleben konnten.

Trotz aller Fortschritte, die wir in diesem Jahr erreicht haben, muß aber gesagt werden, daß wir in unserer Gemeindeverwaltung große finanzielle Schwierigkeiten hatten und es zu weiteren Anspannungen kommen wird. Dies aber in erster Linie deswegen, weil wir vor weiteren großen Aufgaben stehen und Geld am Kapitalmarkt sehr schwer zu bekommen ist.

Wenn ich nur an den Weiterbau der Wasserleitung oder an den Ausbau der Pyhrnpaß-Bundesstraße denke. In diesem Gebiet muß vor Fertigstellung der Straße Kanal und Wasser verlegt werden. Aber auch für die Gehsteige und die Straßenbeleuchtung muß von der Gemeindeverwaltung das nötige Geld aufge-

bracht werden. Daneben gibt es aber noch eine Menge anderer Bauvorhaben, die wir verwirklichen wollen. Dabei bleibt die Stadtgemeinde Liezen vor neuen Schwierigkeiten, wie Ölkrise und der damit verbundenen Energieverteuerung nicht verschont. Ich werde aber versuchen, auch diese Probleme so gut als nur möglich zu lösen und ich bin überzeugt davon, daß mich der Gemeinderat dabei bestens unterstützen wird. Zum Wohle unserer Heimat und zum Wohle unserer schönen Stadt Liezen.

Ich wünsche Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest im Kreise ihrer Lieben und ein herzliches „Glück Auf“ für 1974.

Verbunden mit dem Dank für die gute Zusammenarbeit in der abgelaufenen Zeit und der Bitte um aktive Mitarbeit auch im kommenden Jahr verbleibe ich

Ihr Heinrich Ruff

Zankapfel „Biersteuer“

In seiner letzten Sitzung hat der Gemeinderat die Erhebung der Getränkeabgabe auch für Bier mit den Stimmen von SPÖ und FPÖ beschlossen. Dieser gewiß sehr schwerwiegende Beschluß hat seine Vorgeschichte in den Finanzausgleichsverhandlungen 1972. Dabei hat der Finanzminister die Gemeinden ermächtigt, die bestehende Ausnahme für Bier aufzuheben. Der sozialpolitische Wert der Ausnahme gerade für Bier war ja schon geraume Zeit von den Fachleuten angezweifelt worden, da zum Beispiel für Fruchtsäfte die Abgabe bezahlt werden muß.

Den Empfehlungen des SPÖ-nahen Städtebundes und des ÖVP-nahen Gemeindebundes folgend, und angesichts der immer präkerer werdenden Finanzlage hat Liezen, dem Beispiel der Mehrheit der österreichischen Gemeinden folgend, die sogenannte Biersteuer ab 1. 1. 1974 eingeführt.

Den Funktionären, die an diesem Beschluß mitgewirkt haben, ist das nicht leichtgefallen. Im Gegensatz dazu die ÖVP-ler, die in konsequenter Fortführung ihrer bundespolitischen Marschlinie wieder einmal dagegen waren. Wo war ihr „soziales Gewissen“, als im Sommer die Bierbarone zur Kasse baten?

Die Fraktionen, die am Zustandekommen des gewiß unpopulären Beschlusses beteiligt waren, sind einhellig der Auffassung, daß die dadurch vereinnahmten Mittel vorerst zweckgebunden verwendet werden sollen. Sie haben sich daher dafür entschieden, daß ein neuer Kindergarten gebaut wird, da auf diesem Sektor in den letzten zwei Jahren mit den bestehenden fünf Gruppen das Auslangen nicht mehr gefunden werden konnte.

Der Bau wird im kommenden Jahr begonnen. Er wird voraussichtlich vier weitere Gruppen und zwei Dienstwohnungen umfassen. So ist das zusätzliche Geld aus Biergenuß für einen höchst bedeutsamen Zweck angelegt.

16-Familien-Wohnhaus begonnen

Trotz immenser Bautätigkeit der Siedlungsgenossenschaften herrscht immer noch Wohnungsnot. Das liegt daran, daß nach Wirksamwerden des Wohnbauförderungsgesetzes 1968 (inzwischen bereits novelliert) fast nur mehr Eigentumswohnungen gebaut wurden. Anzahlungen in der Gegend um 100.000 Schilling können sich junge Paare (trotz 15.000 Schilling Heiratsbeihilfe) und Pensionisten aber gewiß nicht leisten, weshalb gerade diese Personengruppen immer noch nicht ausreichend wohnversorgt sind.



Trotz Schnee und Kälte geben die Arbeiten voran

In bewährter Zusammenarbeit mit der Siedlungsgenossenschaft „ennstal“ wurde vor einigen Wochen in der Getreidestraße ein Wohnhaus mit 16 Wohnungen in den Größen von 51 bis 72 m² begonnen. Zur beschleunigten Fertigstellung soll auch während des Winters - soweit es die Temperaturen zulassen - gearbeitet werden, um im Spätherbst 1974 einziehen zu können.

900 Jahre Liezen

Bereits vor Monaten haben die ersten Kontaktgespräche stattgefunden, die eine würdige Abwicklung dieses Festes garantieren sollen. Im Jahr 1074 wird der Name Liezen (damals als Luezen bezeichnet) erstmals in einer Urkunde des Stiftes Admont erwähnt. Ein gleiches widerfuhr auch den Märkten Admont und Trieben.

So galt es also in erster Linie, die Termine mit diesen beiden abzustimmen, um Überschneidungen und unnötige Konkurrenzierungen zu vermeiden.

Wir haben die Woche vom 16. - 22. September ausgesucht, weil da die Urlaubszeit zu Ende und auch in unseren Breiten mit schönem Wetter zu rechnen ist. Bitte merken Sie diesen Termin schon jetzt auf Ihrem Kalender vor; er ist für einige Überraschungen gut.

Umweltschutz - immer aktuell

Vor einem Jahr haben wir an dieser Stelle einen Aufruf gebracht, in dem wir Sie gebeten haben, aktiv an der Reinhaltung unserer Stadt und ihres Umlandes mitzuwirken. In vielen Fällen konnten wir feststellen, daß unsere Bitten auf fruchtbaren Boden gefallen sind. Leider war das nicht immer der Fall. Deshalb dürfen wir heute noch einmal aufrichtig bit-

STADTAMT LIEZEN

Zahl: I- 664-1973

Liezen, den 18.12.1973

An die Hausbesitzer in der Stadt Liezen !

Wir erlauben uns höflich auf die ortspolizeiliche Verfügung der Stadtgemeinde Liezen aus dem Jahre 1950 aufmerksam zu machen, wonach die Hausbesitzer verpflichtet sind, bei eintretendem Schneefall die Gehsteige für Fußgänger freizumachen.

Nach Aufhören der Schneefälle sind diese Gehsteige völlig zu reinigen und bei Glatteis oder Schneeglätte zu bestreuen.

Da gerade in letzter Zeit wiederholt Glatteis und Schneeglätte aufgetreten sind, weisen wir auf die Verpflichtung der Hausbesitzer hin, wonach bei Glatteis zwischen 7 und 20 Uhr die Gehsteige sofort mit Sand, Asche oder anderem rauhen Material zu bestreuen sind. Das Freihalten der Gehsteige trifft in gleicher Weise auch für Dachlawinen zu.

Im Interesse der Sicherheit unserer Bevölkerung bringen wir dies nochmals zur Kenntnis und ersuchen um genaue Beachtung dieser Verfügung.

Hochachtungsvoll !

Der Bürgermeister:


Heinrich Ruff

ten, am Umweltschutz mitzuarbeiten, denn, soll er nicht zu einem Modewort abgewertet werden, geht er jeden an. Vielleicht finden Sie in den folgenden Tagen der weihnachtlichen Einkehr Zeit, sich Gedanken darüber zu machen, was Sie im kommenden Jahr beitragen könnten. Vielleicht - und diese Ermahnung richtet sich besonders an die Schuljugend - die Kaugummipapierln in den Papierkorb werfen ? !

Gärtnerei vor Fertigstellung

Bereits im Vorjahr waren 180.000 Schilling für den Rohbau aufgewendet worden. Die Grundlage für den Weiterbau bildete ein Ansatz im außerordentlichen Haushalt in Höhe von 360.000 Schilling. Nach Einbau der Heizanlage konnte vor wenigen Wochen Gärtnermeister Waldeck mit seinen Schützlingen - nämlich 5000 Stecklingen und Keimlingen - übersiedeln, womit der Blumenschmuck unserer öffentlichen Anlagen und Gebäude für 1974 und die kommenden Jahre absolut gesichert ist. Daß die zeitgerechte Fertigstellung das besondere Augenmerk unseres Bürgermeisters fand, braucht wohl für jene, die ihn als begeisterten Hobbygärtner kennen, nicht besonders erwähnt werden.



Gärtnermeister Waldeck und Gehilfe Steiner im neuen „Heim“

Amtliche Mitteilung!

Gemäß § 4 der ortspolizeilichen Verfügung betreffend die „Reinhaltung der Stadt und zum Schutze unserer öffentlichen Verkehrsflächen“ wurden vom Stadtrat die Offenhaltungszeiten des Müllplatzes wie folgt festgelegt:

- 1. April - 30. Sept.: Montag - Freitag
8 - 12 und 14 - 18 Uhr
- 1. Oktober - 31. März: Montag - Freitag
8 - 12 und 13 - 17 Uhr

Außerhalb dieser Zeiten ist jede Ablagerung streng verboten!

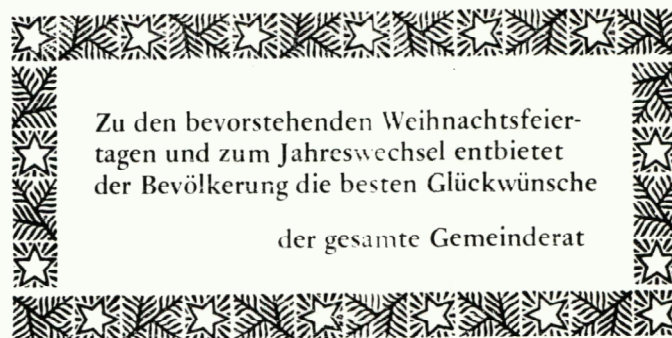
Ein repräsentativer Hauptplatz

Mit einem Aufwand von 1,6 Millionen wurde das neue Herz von Liezen heuer fast fertiggestellt. Auch die entsprechenden Arbeiten für Bepflanzung und Begrünung wurden im Herbst noch geleistet. Im kommenden Jahr werden nur mehr kleinere Komplettierungen an Grünflächen und Fahrbahnmarkierungen anzubringen sein.

Halt, da fehlt noch was: der Brunnen. Unser heimischer Künstler Manfred Fasching hat vor wenigen Tagen die ersten Entwürfe vorgelegt, die nun in den Gemeindegremien diskutiert werden. Die Vergabe wird in wenigen Wochen erfolgen, sodaß bereits im Winter, wenn draußen noch alles friert, mit den Atelierarbeiten begonnen werden kann. Nach der Schneeschmelze werden die Außenarbeiten angegangen.



Die Bepflanzung ist abgeschlossen. Es weihnachtet schon.



Zu den bevorstehenden Weihnachtsfeiertagen und zum Jahreswechsel entbietet der Bevölkerung die besten Glückwünsche

der gesamte Gemeinderat

Aktion „Müllschlucker“

Über Anordnung von Bürgermeister Ruff wurde kürzlich die zweite Altmaterial-Beseitigungsaktion durchgeführt. Auch sie war wieder ein durchschlagender Erfolg. Wohl war es nicht mehr so viel Gerümpel wie vor zwei Jahren, aber auch die diesmal gratis und franko beseitigten Mengen können sich sehen lassen.

Immerhin waren es 58 LKW-Fuhren, die binnen zwei Tagen dem neugeschaffenen Müllplatz quasi als Morgengabe zugeführt wurden.

VOM WICHTIGEN STRASSENBAU

Dieses Kapitel hat für uns Liezener schon immer eine dominierende Rolle gespielt. Im Vergleich zu anderen Gemeinden ist bei uns auch viel geschehen. Und doch haben die Sorgen kein Ende. Im heurigen Jahr mußten allein 2,3 Millionen für Material und Fremdleistungen ausgegeben werden. Keine Rede noch von den ungezählten Arbeitsstunden unserer Gemeindebediensteten. Trotzdem es sich im Einzelfall jeweils um kleinere Stücke handelt, waren es 1 1/2 km, die mit einer Bitukiesschicht versehen wurden und ebenfalls 1 1/2 km abgespritzt. Ergibt genau 19 800 Quadratmeter.

Nicht nur das Gemeindestraßennetz ist für Liezen interessant. Als wichtiger Straßenknoten tangieren uns Bundes- und Landesstraßen ebenfalls. Und auf diesem Gebiet sind von der Stadtverwaltung in letzter Zeit bedeutende Zusagen hereinzubringen gewesen. So teilte Bautenminister Moser vor wenigen Tagen mit, daß die Ortsdurchfahrt der Pyhrnstraße zur Gänze an die bauausführenden Firmen vergeben wurde. Das bedeutet eine Arbeitsaufnahme in vollem Umfang mit Ende der Schneeperiode.

Aus Zweckmäßigkeitsgründen wird die Gemeinde aus Mitteln des Budgets 1974 im Zuge der Unterbauarbeiten den Kanal vom Gasthaus Mandl bis Ende Ausbaustrecke, Wasserleitung von der Tankstelle Gottschbacher bis Ende Ausbaustrecke und eine moderne Straßenbeleuchtung von der Huemer-Kreuzung ebenfalls bis Ende Ausbaustrecke gleich miterrichten, wofür Kosten von 4,1 Millionen errechnet wurden. Darin sind auch Gehsteige und Parkplätze enthalten.

Bezüglich der Übernahme des Teilstückes der Ausseerstraße zwischen Wulzeck und Autohaus Böhm durch das Land erhielten wir ebenfalls Ende November die bindende Zusage.

Was die Reparatur der Selzthalerstraße anlangt, wurden die Arbeiten ja bereits begonnen, mußten bei Wintereinbruch jedoch vorübergehend eingestellt werden. Leider sind keine großzügigen Begradigungen vorgesehen. Aus Dringlichkeitsgründen waren zeitraubende Grundabläsen nicht möglich. Man muß diese Maßnahme aber auch im Zusammenhang damit sehen, daß dem Bau der Pyhrnautobahn bzw. Ennstalschnellstraße S 8 im Bereich Liezen die höchste Dringlichkeitsstufe zuerkannt wurde. Nach Beendigung dieser Arbeiten wird die derzeitige Selzthalerstraße von untergeordneter Bedeutung sein.

Sonderpreis für Schwimmbad

Unser Bad, durch seine Vorwärmanlage das stärkste frequentierte im ganzen Ennstal, konnte im Blumenschmuckwettbewerb des Landes Steiermark 1972 einen Sonderpreis als schönstes Freibad erringen. Nicht genug damit wurde anlässlich einer Wasseruntersuchung durch den Landeshygieniker Univ.-Prof. Dr. Möse attestiert, daß die Qualität sehr gut und in bakteriologischer Hinsicht einwandfrei ist. Das bedeutet, daß in allen Kriterien die höchste Güteklasse erreicht wurde.

Wasser, mehr Wasser

Der unwahrscheinlichen Zunahme des Wasserverbrauchs durch Industrie und vor allem private Haushalte war es zuzuschreiben, daß in den niederschlagsarmen Sommermonaten in exponierten Lagen mehrmals die Leitungen über Stunden trocken waren. Nun, diese Entwicklung war, wenn auch nicht in diesem Ausmaß, vorzusehen. Obwohl die Quellschüttung ausreichend ist, treten Engpässe auf, da die Vorratsbehälter zu klein geworden sind.

Um hier Abhilfe zu schaffen, wurde vom Gemeinderat bereits Anfang des Jahres 1972 ein mittelfristiges Ausbaukonzept genehmigt, das als erste Maßnahme den Bau eines weiteren Hochbehälters im Brunnenfeld vorsieht. Nunmehr liegt auch die Förderungszusage des Wasserwirtschaftsfonds (also einer staatlichen Stelle) vor, die es uns erlaubt, noch im Winter die Arbeiten zu vergeben, zumal das Projekt fixfertig in der Schreibtischlade liegt.

Der allein im Jahr 1974 zu leistende Aufwand beträgt für Behälter und Leitungen 5,5 Millionen Schilling; eine Summe, die das gigantische Ausmaß erahnen läßt. Doch das ist erst der Anfang in einem 4-Jahresprogramm.

Amtliche Mitteilung!

Die für die Jahre 1974/75/76 gültigen neuen Lohnsteuerkarten sind im Meldamt bei Hr. Lenger jederzeit während der üblichen Dienststunden abzuholen.

Wir bitten, dies ehest zu tun, die Karten zu überprüfen und sie sodann dem Arbeitgeber vorzulegen.

Aufschwung auf allen Linien

Zwei hauptsächliche Faktoren sind es, die den Ruf unserer jungen Stadt immer wieder über die Grenzen des Bezirkes hinaustragen: die wirtschaftlichen und sportlichen Erfolge. Eine gesunde Mischung aus Wagemut, harter Arbeit und sinnvoller Freizeitgestaltung also.

Diesem Rufe Rechnung tragend hat das Überlandstudio Steiermark des ORF im Frühjahr eine 2 3/4-stündige Sendung live gebracht, in der neben Industrie, Handel und Gewerbe, die Kulturschaffenden, Jugendverbände und Sportvereine zu Wort kamen. Diese Sendung hat lebhaften Widerhall in der Bevölkerung gefunden, wie Bürgermeister Heinrich Ruff zahlreichen Zuschriften und mündlichen Äußerungen entnimmt.